

Statt eines Startschusses hob sich ein Band: Signal für die jungen Läufer im Alter von drei bis 16 Jahren, sich für die gute Sache ins Zeug zu legen. Bild: bjp

„Laufen für Annika“: Spendenlauf in Schwarzenbach bringt 6418 Euro ein

Beim Spendenlauf der Feuerwehr Schwarzenbach laufen 444 Teilnehmer mehr als 6000 Runden für den guten Zweck – und sammeln so Gelder zugunsten krebskranker Kinder.



Volksfeststimmung herrschte im Umfeld von Schule und Feuerwehrhaus, als etwa 1200 Besucher und mehr als 400 junge Läufer den Treffpunkt mit Leben erfüllten. Bild: bjp



Temperamentvoll feuerten die Festbesucher die Läufer beim Benefizlauf in Schwarzenbach am vergangenen Samstag an. Bild: bjp



An den beiden „Schleusen“ wurden die QR-Codes der Teilnehmer-Sticker gescannt und so die Runden zuverlässig erfasst. Bild: bjp



Mit kostenlosem Wasser und Tee wurde sichergestellt, dass an dem sonnigen Tag keiner der Läufer zu dehydrieren drohte. Bild: bjp

Schwarzenbach bei Pressath. (bjp) Auch in Schwarzenbach war der 3. Oktober ein Feiertag. Doch gefeiert wurden nicht eingerissene Grenzen und politische „Wenden“, sondern Gemeinsinn und Mitmenschlichkeit. Die Feuerwehr der Naturparkgemeinde hatte zu einer Solidaritätskundgebung für die krebskranke achtjährige Tochter eines ihrer Mitglieder aufgerufen. Am Ende waren es etwa 1600 Menschen aus Schwarzenbach und der Umgebung, die bei „Laufen für Annika“ als Läufer oder Anfeuerer die Straßen zwischen Grundschule und Sportgelände füllten und säumten.

„444 Läufer haben mitgemacht und 6418 Runden erlaufen“, konnte Feuerwehrvorsitzender Markus Pöllath nach Abschluss des Spendenlaufs vermelden. Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre waren eingeladen, je nach Alter den kürzeren oder längeren der beiden Laufkurse so oft zu absolvieren, wie es Kondition und Spaß erlaubten. Für jede gelaufene Runde versprach die Feuerwehr eine Spende von einem Euro zugunsten der beiden Hilfsorganisationen „Verein zur Förderung krebskranker und körperbehinderter Kinder“ (VKKK) und „Kinderkrebshilfe Oberpfalz Nord“. Das bedeutete: Allein für die Laufleistungen dürfen die beiden Vereine insgesamt 6418 Euro unter sich aufteilen.

Hinzu kommen die Einnahmen aus dem Verkauf von Speisen und Getränken sowie der Inhalt der an den Ständen aufgestellten Spendenboxen. Auch im Vorfeld habe es Zusagen gegeben, wusste Pöllath. Er erwähnte als Beispiel den Trabitzer Hannerhof, der versprochen habe, den Erlös aus dem Verkauf von Metall-Bierdeckeln für den guten Zweck zu spenden. „Ihr alle zeigt, was möglich ist, wenn eine Gemeinschaft zusammenhält und gemeinsam für eine gute Sache einsteht“, lautete sein Fazit des Tages.

Moderne Erfassungstechnik

Damit bei der Rundenzählung alles mit rechten Dingen zuging, setzte die Feuerwehr auf moderne Erfassungstechnik: Jeder Läufer erhielt einen Aufkleber mit seinem Namen und einem QR-Code. Dieser wurde nach jeder Runde an einer von zwei Schleusen gescannt. „Wir haben zwei Wochen lang an dieser Technik gearbeitet, damit alles perfekt funktioniert“, verriet der aktive Feuerwehrmann und frühere Bürgermeister Thorsten Hallmann. Die Teilnehmer konnten während des Spendenlaufs kostenlos Wasser oder Tee trinken, um ihren Durst zu löschen.

Wie kam es zu diesem Spendenlauf, für den die Feuerwehr zweieinhalb Monate Vorbereitungen getroffen hatte? „Als wir von der Erkrankung der Tochter unseres Kameraden Andreas Kick hörten, stand für uns fest, dass wir uns solidarisch zeigen wollten“, erzählte Markus Pöllath. Im Mai hatte die Familie Kick von dem Tumor neben der Wirbelsäule erfahren, der bei dem achtjährigen Mädchen auf den Nerv drückte. „Im schlimmsten Fall hätte eine Lähmung gedroht“, blickte der Vater auf die erschreckende Diagnose zurück. Eine Operation habe diese Gefahr abgewendet, doch zögen sich die Nachbehandlungen noch bis etwa Februar des kommenden Jahres hin.

„Meine Familie und ich werden nie vergessen, was ihr hier geleistet habt“, dankte Andreas Kick allen, die an diesem Tag zwei Organisationen unterstützten, „die man oft erst wahrnimmt, wenn sich das Leben verdunkelt“. Zugleich hätten sie „unserer Tochter ein Lächeln ins Gesicht gezaubert“, die „insgeheim mit euch mitläuft, weil sie weiß, dass auf jedem Teilnehmerschild ihr Name steht“.

Beeindruckt vom Miteinander

Auch Feuerwehrvorsitzender Markus Pöllath war beeindruckt vom Miteinander vieler Hände: „80 Helfer aus unserer Wehr, der Landjugend und anderen Gruppen haben dafür gesorgt, dass alles reibungslos klappt. Viele haben sich spontan gemeldet, als Freunde ihnen von der Aktion erzählten. Und natürlich sind wir allen Sponsoren für ihre Rückendeckung dankbar“, sagte Pöllath.